

und ein Kopf mit Flügeln und Tierleib, der teilweise bei der Restaurierung ergänzt wurde. Die Fenster, die vom Lauf der Zeit stark beschädigt worden waren, sind 1866/67 und bei der jüngsten Restaurierung erneuert worden.

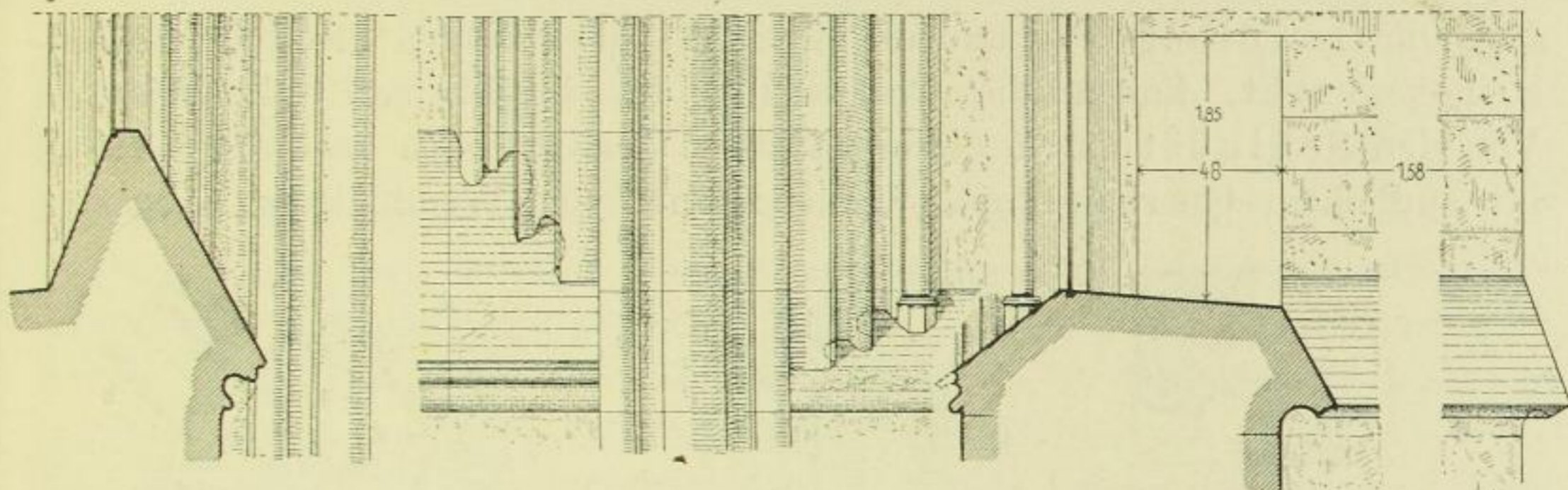


Fig. 130. Wanddienst im Nordschiff mit Fenstergewände und Schnitt durch den Laufgang. Fünftes und viertes Joch.

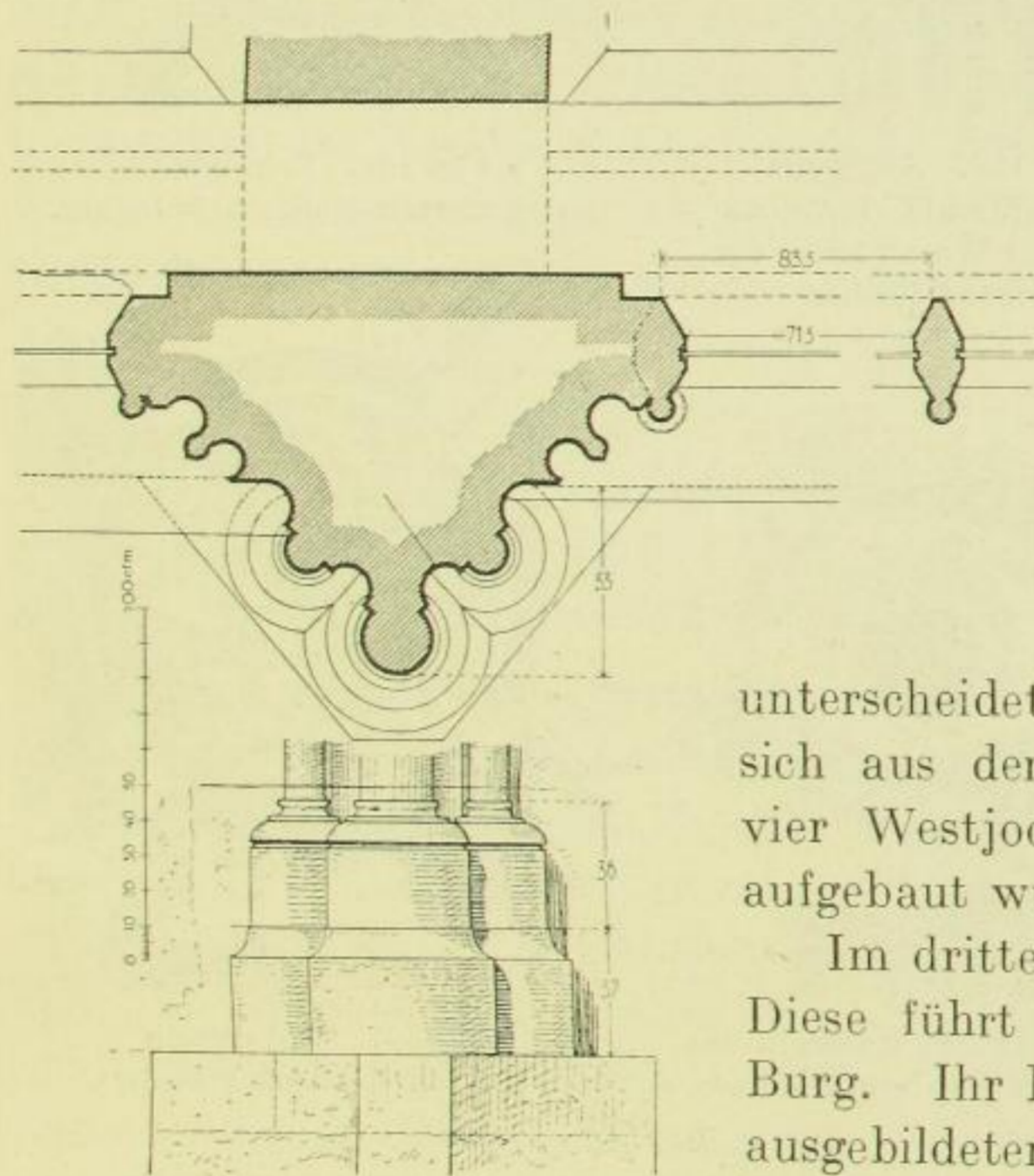


Fig. 131 und 132.  
Schnitt durch den Nordpfeiler  
und Ansicht des Wandsockels der  
fünftens Reihe.

Im Innern steigt die Mauer glatt auf bis zur Sohlbank der Fenster, die hier mit einem bescheidenen, beschädigten Gesims ansetzt, dessen Profil Fig. 130 ersichtlich ist. Die Dienste entsprechen den Pfeilern des Mittelschiffes, mit Ausnahme des Sockels des Pfeilers der fünften Säulenreihe, der sich von allen anderen scharf unterscheidet (Fig. 130 bis 132). Es ergibt sich aus der Gewölbeanlage klar, daß die vier Westjochs des Nordschiffes einheitlich aufgebaut wurden.

Im dritten Joch befindet sich eine Türe. Diese führt in den Hof der markgräflichen Burg. Ihr Profil zieht sich um den schlicht ausgebildeten Spitzbogen. Nach innen schließt die Türnische mit einem Stichbogen ab. Sie gleicht der Südtür des Chores und der Kreuzgangtür des Querhauses, die dieselben Merkmale späterer Versetzung zeigen. Die

Tür scheint nach Fertigstellung des Mauerteils eingefügt worden zu sein. Am Gewände befindet sich das nebenstehend dargestellte Steinmetzzeichen.



Das an die Nordwand angelehnte Dienstbündel der zweiten Reihe endet in einem Kapitäl mit an den Ecken vorgelegten Blättern; das der dritten Reihe mit sehr fein gearbeitetem Weinblattwerk; das der vierten Reihe ist ähnlich, nur das mittlere Kapitäl hat eine abgeeckte Platte; das der